

Keller, Gottfried: Flackre, fernes Licht im Tal (1849)

- 1 Flackre, fernes Licht im Tal,
- 2 Durch die Nacht mit leisem Blinken:
- 3 Noch vor Morgen wird dein Strahl
- 4 Endlich in sich selbst versinken!

- 5 Rausche, singe, schöner Fluß!
- 6 Dein Gesang wird fortbestehen;
- 7 Aber jede Welle muß
- 8 Endlich doch im Meer vergehen.

- 9 Nachtviolen, süß und stark
- 10 Duftet ihr durch diese Lauben;
- 11 Oh, wie wißt das feinste Mark
- 12 Ihr der Erde schnell zu rauben!

- 13 Von der warmen Nacht geküßt,
- 14 Wißt ihr schnell es auszuhauchen,
- 15 Eh ihr selber wieder müßt
- 16 Eure Köpflein untertauchen!

- 17 Aus dem tiefen blauen Raum
- 18 Perl't ihr leuchtend, goldne Sonnen,
- 19 Kommt und schwindet, wie ein Traum;
- 20 Doch gefüllt bleibt stets der Bronnen.

- 21 Und nur du, mein armes Herz,
- 22 Du allein willst ewig schlagen,
- 23 Deine Lust und deinen Schmerz
- 24 Ewig durch die Himmel tragen?

- 25 Andre Blumen, andre Wellen,
- 26 Andre Sterne, andre Herzen,
- 27 Andre Freuden, andre Schmerzen

- 28 Werden unerschöpflich quellen
- 29 Und, eh wir noch gar verglommen,
- 30 Ganz uns auszulöschen kommen.
- 31 Ewig ist, begreifst es du,
- 32 Sehrend Herz? nur deine Ruh!

(Textopus: Flackre, fernes Licht im Tal. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50941>)